

Volkszeitung

№. 131. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint morgens. Am den Sonntagen wird die reichhaltige Wochenbeilage „Heil und Heil“ beigegeben. Abonnementspreise monatlich mit Zustellung ins Haus nach dem Post Zl. 4.20, vierteljährlich Zl. 1.05; Ausland: monatlich Post Zl. 1.60, vierteljährlich Zl. 6.00. Einzelpreis 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schiffleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109, 2. St. 1. Tel. 36-20. Postkontos 63.508. Geschäftsstunden von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Geschäftsstunden des Schiffleiters täglich von 7 bis 1. Vertretungsbureau der Schiffleitung 15-18.

Anzeigenpreise: Die Anzeigenspalte 10 Groschen, im Text die dreispaltige 5 Groschen, die zweispaltige 4 Groschen. Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeit 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeigen anzuheben — gratis. Für das Ausland — 100 Prozent Zuschlag. 5. Jahrg.

Verkauf in den Buchhandlungen zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: Wladimir: W. Kones, Barzajewskaja 10; Steinmetz: B. Schwabe, Stolarska 43; Konstantynow: P. Madrow, Piotrowski Nr. 38; Ogorkow: Amaliejewskaja, Kaszubi 505; Habantow: Julius Welta, Gienkiewicza 8; Tomaszow: Richard Wagner, Bahnstraße 68; Zduńska-Wola: Anton Winkler, Poprzeczna Nr. 9; Glogow: Edward Strang, Rynek Zielonki 18; Jaroslaw: Otto Schmidt, Kielecka 20.

Deutsch-polnische Verständigung.

Der drohende Konflikt infolge der Beuthener Ausfälle des Vizelandes Hergt durch ein gemeinsames Komunique beigelegt.

Berlin, 13. Mai. Als Ergebnis der Bistte des polnischen Gesandten Dyzowski bei Außenminister Stresemann wurde ein gemeinsames Komunique herausgegeben. Zu Anfang dieses Komunique wird erklärt, daß der polnische Gesandte Dyzowski am 11. Mai bei Stresemann vorgesprochen und erklärt habe, daß trotz der großen Erregung, die die Beuthener Erklärung des deutschen Vizelandes Hergt hervorgerufen habe, es nicht die Absicht der polnischen Regierung sei, durch irgendwelche Interventionen in dieser Angelegenheit die gemeinsame Aufgabe beider Regierungen irgendwie zu erschweren. Doch sehe sich der polnische Außenminister veranlaßt darauf hinzuweisen, daß derartige Manifestationen, wie es in Beuthen der Fall war, im Gegensatz zu den zwischen beiden Außenministern getroffenen Unterredungen stehen. Gleichzeitig erklärte der Gesandte, daß der polnische Außenminister darauf reche, daß sofern in der deutschen Außenpolitik keine Aenderung eingetreten ist, deutscherseits Schritte eingeleitet werden möchten, damit in Zukunft durch ähnliche Vorfälle die beiderseitigen Bemühungen nicht gehemmt werden mögen.

In seiner Antwort erklärte der deutsche Reichsaußenminister Stresemann, daß die deutsche Politik gegenüber Polen keine Aenderung erfahren habe. Die Beziehungen zwischen Polen und Deutschland seien durch die Verträge von Locarno festgelegt, die eine friedliche Beilegung aller Meinungsverschiedenheiten zwischen Polen und Deutschland auf dem Wege der Verständigung oder des Schiedsgerichts vorsehen. Obiger Grundsatz der Beziehungen Deutschlands zu Polen sei auch deutlich in der Erklärung der gegenwärtigen Regierung festgelegt worden. Wenn der polnische Außenminister sich durch die in Beuthen gemachte Erklärung beunruhigt fühlt, so sei das teils den verstümmelten oder übertriebenen Pressenachrichten, teils dem Mißverständnis über die dort ausgesprochenen Worte zuzuschreiben. Je mehr die Absichten der verantwortlichen Regierungen auf Wege der friedlichen Verständigungspolitik geleitet werden, um so weniger Bedeutung dürfe man dann den auf einer oder anderen Seite gemachten Erklärungen Unverantwortlicher beimessen. Die deutsche Regierung habe ihrerseits wiederholt Nachrichten über in Polen gemachte Erklärungen erhalten und habe trüchtem dagegen keine Vorwürfe erhoben. Es ist daher klar, daß beide Regierungen danach streben müßten, um es nicht zur Eschwerung ihrer gemeinsamen Ziele kommen zu lassen.

Rund um die Weltwirtschaftskonferenz.

Einzelne nationale Delegationen sind mit allen Waffen ausgerüstet. Die französische Delegation hat 52 Experten, Belgien hat nicht nur für jede große Industrie einen Experten, auch die belgischen Gewerkschaften dieser Industrien haben einen Experten entsendet. Die kleinen Nachbarstaaten haben einen Ring gegen das Frankreich geschlossen, dessen neuer Hochnutzungstarif nicht der Anfang der Abwärtsentwicklung, sondern der einer neuen europäischen Aufrüstung ist. Die Fülle an Experten kompliziert natürlich die Verhandlungen der Kommissionen. Jede Kommission umfaßt sechzig Delegierte und ungezählte Experten; aber nur mit Zustimmung des Vorsitzenden dürfen sie sprechen.

Es ist eine Konferenz der großen Industrie und in jeder Delegation finden wir an maßgebender Stelle einen Führer großer Unternehmungen. Aber die geistige Einstellung dieser Führer ist wesentlich anders als vor dem Kriege. Wenn Layton einen so starken Beifall gefunden hat, weil er festgestellt hatte, daß wir niemals wieder zur Wirtschaftspolitik der Vorkriegszeit zurückkehren können, daß wir vielmehr versuchen müssen, neue Wege zu finden, so vor allem, weil man gegen die Ausführungen Professor Cassels, die den Wirtschaftsführern zu manchesterliberal waren, protestieren wollte. Die große Industrie ist gegen Konkurrenz und freien Verkehr, sie fürchtet den Kampf um den Markt, der so klein geworden ist, und sie spricht von Organisation, als wenn alle diese Industriekapitane Gewerkschaftsekretäre wären, die nun das Thema behandeln müssen: „Warum sollen wir uns organisieren?“ Liegt darin nicht ein Bekenntnis, wie anders die Stellung der Kapitalisten gemordet ist, seit die Gewerkschaften auf der einen und die Krise auf der anderen Seite die Herrschaft des Kapitalismus bedrohen? Sie fühlen, sie müssen sich vereinigen, um widerstandsfähig zu bleiben und wenigstens noch so lange die Herren zu sein, als es möglich ist.

Und wenn Siemens sagt: „Mein Vater konnte einmal sein Vermögen auf Spiel setzen und das erste Unterseekabel legen, aber ich könnte es nicht mehr mit meinem Geld, ich kann solche Unternehmungen nicht mehr wagen“, was bleibt dann noch von der vielgerühmten Unternehmerinitiative übrig? Noch interessanter war es, als die Delegierten Rußlands gesprochen haben. Oh, wie sie alle lüftern sind nach dem russischen Markte. Und wenn England nicht sechshundert Millionen Pfund in China investiert hätte und Rußland nicht Waffen an China liefern würde, Sokolnikow wäre der unbestrittene Mittelpunkt dieser Konferenz. Alle standen dichtgedrängt um sein Rednerpult und hörten seine Schilderung des aufblühenden Rußlands mit Interesse an.

In der Industriekommission eröffnete ihr Vorsitzender, Dr. Godac (Prag), die Sitzung mit der Aufforderung, die Millionen Arbeitslosen nicht zu vergessen, die der Produktion wiedergewonnen werden sollen. Pirelli, selbst ein Unternehmer von internationalem Format, sagte in seinem einleitenden Referat, die Kartelle dürfen niemals gegen die Arbeiter und gegen die Konsumenten wirken, denn sonst verlieren sie ihr Daseinsrecht. Welch friedlicher Kapitalismus! Aber all die sanftmütigen

Riesenfeuer auf dem Ostbahnhof in Warschau

Die mechanischen Werkstätten des Ostbahnhofs fast vollständig niedergebrannt. — 27 Eisenbahnwaggons verbrannt, darunter die Salonwagen des Staatspräsidenten und des Marschalls Pilsudski. — Ursache — Brandstiftung?

Gestern früh gegen 4 Uhr brach in der Lackierabteilung der mechanischen Werkstätte des Ostbahnhofs in Warschau Feuer aus, das in den dort lagernden Ölen, Lacken und Farben reichlich Nahrung fand und sich mit Windeseile ausbreitete. Auch befanden sich in dem Saale, wo das Feuer ausbrach, einige Tonnen Benzin. Bald hörte man einige Detonationen, die durch die platzenden Benzintonnen hervorgerufen wurden. Schon nach den ersten Detonationen übertrug sich das Feuer auf die angrenzende Schlosserwerkstätte, wo viele Eisenbahnwaggons zur Reparatur bereitstanden. Da die Rettung der bereits in Flammen stehenden Malerei, Lackiererei sowie der Schlosserwerkstätte schon aussichtslos war, beschränkte sich die Feuerwehr nur darauf, die angrenzenden Gebäuden vor dem Zugriff des Feuers zu schützen, was ihr auch gelang. Doch griff das Feuer auf einen in der Nähe bereitstehenden Personenzug über, von welchem 5 Waggons Feuer fingen. Nach langen Bemühungen wurde erst eine Lokomotive aufgefunden, die die bedrohten Waggons hinwegzog. Doch war es bereits zu spät. Ein Waggon brannte vollständig nieder, während vier weitere schwer beschädigt wurden. Erst gegen 8 Uhr morgens war das Feuer niedergedrückt und jede weitere Gefahr vorbei.

der Eisenbahnarbeiter handelt, die vorgestern, wie auch von uns berichtet, beim systematischen Metalldiebstahl ertappt wurden. In Verbindung damit wurden zehn Arbeiter sowie zwei Ausländer verhaftet.

Der durch den Brand entstandene Schaden beläuft sich auf weit über eine Million Zloty. Zu erwähnen ist noch, daß die Werkstätten schon bereits einmal im Dezember 1921 niedergebrannt sind.

Schutz der Arbeitsmärkte.

Die gestrigen Beschlüsse des Ministerrats. In seiner gestrigen Sitzung faßte der Ministerrat eine Reihe wichtiger Beschlüsse. So wurde ein Gesetzesprojekt des Staatspräsidenten auf teilweise Abänderung und Ergänzung des Gesetzes in Sachen der vorläufigen Regelung der Kommunalfinanzien angenommen. Weiter wurde ein Gesetzesprojekt über den Ausbau der Stadt Gdingen sowie des Danziger Hafens angenommen. Bestätigt wurde u. a. auch ein Gesetzesprojekt über den Schutz der Arbeitsmärkte während der Arbeitslosigkeit.

Die kommunistische Wahlliste in Warschau für ungültig erklärt.

Gestern beschloß das Hauptwahlkomitee in Warschau die Liste Nr. 10 für die Warschauer Stadtratswahlen, die sich bekanntlich aus den Kommunisten, P. P. S.-Linken und Unabhängigen Sozialisten zusammensetzt, für ungültig zu erklären. Als Grund zu diesem Schritt wurde seitens des Wahlkomitees angegeben, daß einige Kandidaten dieser Liste für staatsfeindliche Tätigkeit zum Verlust der Bürgerrechte verurteilt wurden und somit für die Selbstverwaltungskörperschaften nicht kandidieren können. Wie die gestrigen Warschauer Abendblätter berichteten, wurden auch 4 Kandidaten dieser Liste gestern verhaftet und dem Untersuchungsrichter übergeben.

Den Führern der kommunistischen Liste steht das Recht zu, im Laufe von 2 Tagen gegen diese Entscheidung des Wahlkomitees beim Hauptwahlkommissar Berufung einzulegen.

Außer der vollständigen Einrichtung der Werkstätten, und zwar der Malerei, Lackiererei und der Schlosserei, in denen sich auch große Vorräte an Farben, Ölen und Benzin usw. befanden, fielen dem Brande 22 Personenwagen der 1. und 2. Klasse zum Opfer, die sich in den Werkstätten zur Reparatur befanden; unter diesen Waggons befanden sich 9 Pulmanwagen, die Salonwagen des Staatspräsidenten, des Marschalls Pilsudski sowie der Salonwagen der Warschauer Eisenbahndirektion.

Brandstiftung die Ursache des Brandes?

Die die Untersuchung leitenden Behörden wie auch der Kommandant der Feuerwehr äußern ihre Meinung, daß die Ursache des Feuers nur auf Brandstiftung zurückgeführt werden könne. Allgemein ist man der Ansicht, daß es sich hier um einen Raueakt

15. d. M., um 3 Uhr... 11. Mai 12.50... 26.50... 172.04... 48.85... 125.86... Sonntag, den 13. um 3 Uhr... 57.53-57.67... 78.19-78.69... 78.95-79.85... 878.12... St. L. Nr. 109... Sonntag, den 13. um 3 Uhr... 57.53-57.67... 78.19-78.69... 78.95-79.85... 878.12... Sonntag, den 13. um 3 Uhr... 57.53-57.67... 78.19-78.69... 78.95-79.85... 878.12... Sonntag, den 13. um 3 Uhr... 57.53-57.67... 78.19-78.69... 78.95-79.85... 878.12...

Schameien haben doch nicht gehindert, daß beide Berichterstatter der Industriekommission Unternehmervertreter sind und kein Gewerkschaftsvertreter an ihrer Seite steht.

Die Politik. Sie soll ausgeschlossen bleiben wie die Bevölkerungspolitik, sie kommt aber immer wieder und meldet sich zum Wort. Wenn die Chinesen sprechen, wenn Ägypten das Wort ergreift, wenn Lantou an Rußland erinnert, immer meldet sich der Klassenkampf zwischen den Völkern zu Worte, immer wieder sieht man an den kalten Mauern des Reformationsssaales das Mene tekel upharfin erscheinen. Ja, es wäre möglich, die Völker in friedlicher Arbeit zu vereinen, wenn die Profitgier verschwinden und die Völker frei miteinander reden könnten. Die Solidarität der Völker scheitert an den kapitalistischen Herren der Welt, sie fühlen es, aber sie wollen es noch nicht anerkennen. Die Erkenntnis wächst mit der Kraft der Arbeiterklasse und langsam wird sie auch im Völkerbund aus der Phrase, die verschleiern soll, daß Klassengegensätze bestehen, zur Tatsache werden, die anerkannt werden muß. Langsam, aber in ständigem Aufwärtstreben wird die Arbeiterklasse den Völkerbund erobern, nicht als Minorität, die nicht mehr kann, als sich durchzusetzen, bis zur Parität, die unser nächstes Ziel sein muß, um zur Mehrheit zu werden, die führt und entscheidet. A.

**Montag Plenarsitzung der Weltwirtschaftskonferenz.**

Die Arbeit der verschiedenen Redaktionskonferenzen ist bereits so weit fortgeschritten, daß man für Montag den Wiederzusammentritt der Plenarversammlung der Konferenz im Reformationsaal erwartet. Für diesen Fall besteht wohl kaum ein Zweifel daran, daß die Konferenz noch im Laufe der nächsten Woche, spätestens am nächsten Sonnabend, beendet sein wird.

**Das Gesetz zum Schutz der Republik in Deutschland bleibt unverändert.**

Berlin, 13. Mai. Die Fraktionen der Regierungskoalition reichten heute im Reichstag einen Antrag ein, der die Verlängerung des Gesetzes über den Schutz der Republik in seiner gegenwärtigen Fassung auf zwei Jahre vorsieht.

**Litauen nicht mehr Mitglied des Völkerbundes.**

Kowno, 13. Mai (AIG). „Ritas“ berichtet, daß die litauische Vertretung beim Völkerbund am 1. April endgültig liquidiert wurde. Gegenwärtig sei Litauen im Völkerbund nicht mehr vertreten. Das litauische Außenministerium habe auch beschlossen, die Vertretung Litauens in der Tschechoslowakei, in Schweden und Finnland zu liquidieren.

**Miljukow noch mehr als die Bolschewiki gefürchtet.**

Der Führer der russischen Kadetten Miljukow, der ständig in Paris lebt und sich seit einigen Tagen in Riga aufhält, hat sich an die polnische Regierung um Erteilung eines Einreisewissens für einen kurzen Aufenthalt in Polen gewandt. Die Warschauer Regierung hat ihm jedoch die Einreise verweigert und zwar mit der Begründung, daß Miljukow seit Jahren eine sehr feindliche Haltung gegen Polen einnimmt.

**Zur Revision in den russischen Handelsgesellschaften in London.**

London, 13. Mai (AIG). Die Polizei befehlt in weiterer Folge die Büros der russischen Genossenschaftsgesellschaften „Nikos“. Die sowjetrussischen Beamten haben sich bisher geweigert, die Schlüssel zu den feuerfesteren Schränken auszuliefern. Die Arbeit in den Büros wurde unterbrochen. Während der Revision traf man auf einen feuerfesteren Schrank, der in die Wand eingemauert und gut maskiert war. Die vorgefundenen Dokumente werden von Sachverständigen untersucht.

**Sowjetrussischer Protest in London.**

London, 13. Mai (Pat). Wie „Daily Telegraph“ berichtet, hat der sowjetrussische Geschäftsträger Kofengolz beim Außenminister Chamberlain Protest gegen die vorgenommene Revision im Gebäude der russischen Handelsdelegation eingelegt. In der Note wird gesagt, daß der Beamte der sowjetrussischen Handelsdelegation, der die Herausgabe des Schlüssels zum Kassaschrank, der verschiedene der Handelsdelegation gehörenden persönlichen Schriftstücke sowie Chiffres enthielt, ablehnte, von der englischen Polizei in brutaler Weise behandelt wurde. Kofengolz erklärte in seiner Note, daß er sich an seine Regierung um weitere Instruktionen gewandt habe.

„Daily Mail“ äußert die Ansicht, daß als Grund zur Revision die Tatsache angesehen werden muß, daß die russische Handelsdelegation im Besitze von Dokumenten war, die nicht aus den Händen der englischen Regierung hätten kommen sollen.

**Vor dem Zusammentritt der Kleinen Entente.**

Jachymow, den 13. Mai (Pat). Heute mittag trafen hier mit einem Sonderzug aus Prag die drei Außenminister Benesch, Marinkowitsch und Nitikineu ein. Die Beratungen der drei Minister begannen heute um 3 Uhr nachmittags. Gleichzeitig begannen die Beratungen der Pressekonferenz der Kleinen Entente.

**Proklamierung Ahmed Sogus zum König von Albanien am 15. Mai?**

Belgrad, 13. Mai. Einer Meldung der „Politika“ aus Podgoriza zufolge, behaupten dort angekommen albanesische Flüchtlinge, in Luana soße am 15. Mai die feierliche Proklamierung Ahmed Sogus zum König erfolgen. Die eilige Rückkehr des italienischen Gesandten, Baron Aloisi, nach Tirana soll damit im Zusammenhang stehen. Die Proklamierung Sogus zum König sei in Rom festgesetzt worden.

Ahmed Sogu verfügt gegenwärtig bereits über die volle Herrschergewalt eines Königs, er ist Präsident der Republik, Präses des Ministerrats und Hauptkommandierender der albanischen Armee.

**Die neuen Kämpfe in China.**

London, 13. Mai. In China haben sich an allen Fronten neue Kämpfe entzündet. An der Honan-Front haben die sogenannten „Roten Speere“ (bewaffnete Bauernabteilungen, die sich zum Schutze ihres Eigentums gebildet haben, und die je nach der militärischen Lage sich dem einen oder anderen General anschließen) die Eisenbahnbrücke bei Liulia zerstört und damit einen Teil der nationalistischen Armee abgeschnitten, die vor ein paar Tagen bei einem Angriff auf die Truppen Tschangtschins zurückgeschlagen worden war. In Tschang, am Oberlauf des Jangtse, soll es zu schweren Plünderungen gekommen sein. General Jangtsen, der Befehlshaber der Szechwan-Provinz, der durch den Zwischenfall in Wankfen bekannt geworden ist, hat sich gegen die Bolschewiken erklärt.

Aus Schanghai wird berichtet, daß Truppen Sunshuanfangs bei Wusuh den Jangle überschritten haben, um Tschangtschaisch in der Flanke anzugreifen. Der „Westminster Gazette“ wird berichtet, daß General Feng mit einer Armee in die Schensi Provinz einmarschiert und von dort die Armee Tschangtschins in Honan angreift. Feng soll selbst die Leitung der militärischen Operationen übernommen haben und in Eilmärschen vorrücken. Seine Truppen sollen nur noch etwa 80 Meilen von der Stadt Honan entfernt sein. Eine Bestätigung dieser Meldungen liegt bisher nicht vor. Man wird deshalb gut tun, sie mit Vorbehalt aufzunehmen.

**Zusammenstoß zwischen Chinesen und Engländern in Hankau.**

Hankau, 13. Mai (Chin. Nachr.-Ag.). In Hankau kam es zu Zusammenstößen zwischen chinesischen Arbeitern und englischen Matrosen, in deren Verlauf die Matrosen einen Bajonettangriff auf die Arbeiter unternahmen. Verschiedene Arbeiter wurden verletzt, darunter einer tödlich. Seit heute wird das zweite Kai in der ehemaligen britischen Konzeption von Posten der allgemeinen Arbeitergewerkschaft überwacht, um weitere Zwischenfälle zu verhindern. Mitglieder des Propagandabüros durchziehen die Straßen der Stadt und klären die Massen über den Zwischenfall auf.

**Neue Ueberschwemmungen des Mississippi.**

London, 13. Mai (AIG). Das Wasser im Mississippi ist nach vorübergehendem Fallen in den letzten Tagen wieder gewaltig gestiegen. Der Damm in der Nähe von Bayou-Des-Gaices ist vom Wasser durchbrochen, und dies trotz der Bemühungen von 25 tausend Arbeitern, die Tag und Nacht an der Erhaltung des Dammes arbeiteten. Das Wasser hat tiefste Zuckerrohrplantagen überschwemmt. Die Materialschäden sind unermesslich, dazu sind viele Tausende von Menschen ohne Dach verblieben.

**Kurze Nachrichten.**

**Ein Gesandtschaftssekretär für Unterschlagnungen verurteilt.** Der ehem. Legationssekretär der südslawischen Gesandtschaft in Rom, Bujec, wurde wegen Unterschlagung von 36000 Lire zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt.

**Ein italienischer Anarchist verurteilt.** Das außerordentliche Gericht in Rom verurteilte den Anarchisten Malafello zu drei Jahren Gefängnis, weil er Dolche mit der Aufschrift „Es lebe Lenin“ herstellte.

**Drei südslawische Spione verhaftet.** In Neu Sadice in Südslawien wurden drei Personen verhaftet, die Spionage zugunsten Ungarn trieben. Sie standen in Verbindung mit dem Spionagebüro in Schegedin.

**Tagesneuigkeiten.**

**Zum Besuch des Staatspräsidenten.** Gestern wurde am Ausgang der Rzgomskastraße ein Triumphbogen zu Ehren des Staatspräsidenten errichtet. An diesem Bogen wird das Komitee zur Ueberreichung der Fahne an das 28. Kaniower Schützenregiment mit Dr. Fichna an der Spitze den hohen Gast empfangen. Auch der Platz Wolnosci und die vom ihm ausgehenden vier Straßen wurden gleichfalls mit Grün geschmückt. (bip)

**Marshall Pilsudski kommt nach Lodz?** Der stellvertretende Vorsitzende des Stadtrats, Dr. Wolczynski, und der Vertreter des 28. Kan. Schützenregiments, Oberst Zawislak, sind nach Warschau gefahren, um Marshall Pilsudski noch einmal zur feierlichen Fahnenüberreichung einzuladen. Die Delegation wurde im Belvedere vom Marshall Pilsudski und seinem Adjutanten Oberst Pjistor und Major Wende empfangen. Marshall Pilsudski erklärte, daß das 28. Kan. Schützenregiment ihm sehr ans Herz gewachsen sei. Er danke deshalb der Stadt Lodz für ihre Fürsorge, die sie dem Regiment angedeihen lasse. „Was meinen Besuch in Lodz anbelangt“, sagte der Marshall weiter, „so werde ich mich mit dem Herrn Staatspräsidenten in Verbindung setzen. Der endgültige Entscheid wird am Freitag oder Sonnabend fallen. Ich bitte jedoch schon jetzt meinem Regiment meinen herzlichsten Glückwunsch darzubringen.“ Nach dieser Audienz setzte sich Oberst Zawislak noch mit den höheren Vertretern der Militärbehörden in Verbindung, von denen ihre Ankunft in Lodz versprochen: Vizekriegsminister Gen. Jabrycz, sowie der Chef des Generalstabes Oberst Pjistor. (i)

**Die heute Gestellungspflichtigen.** Heute haben sich vor der Kommission Nr. 1 in der Trugutta 10 die jungen Männer des Jahrganges 1905 zu melden, die laut Art. 35 b zurückgestellt wurden und Aushebungsscheine mit den Nummern 4001 bis 4500 besitzen. Morgen, Sonntag, ist die Aushebungskommission nicht tätig. — Vor der Kommission Nr. 2 in der Jakontnastraße 82 haben heute die jungen Männer des Jahrganges 1906 zu erscheinen, die auf dem Gebiet des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben L, K und M beginnen. Aus der Lodzger Staroste haben sich heute im Lokale des Kreisergänzungskommandos in der Petrikauer 187 die Männer der oben erwähnten Jahrgänge zu melden, die in Konstantynow wohnen.

**Vor einer Kohaktion im Elektrizitäts- und Gaswerk.** Die neue Verwaltung des Verbandes der Angestellten der gemeinnützigen Institutionen hat in ihrer letzten Sitzung zu den Lohn- und Arbeitsbedingungen im Gaswerk, Elektrizitätswerk und im Magistrat Stellung genommen. Es wurde beschlossen, Versammlungen der Angestellten einzuberufen, auf denen zu den obigen Fragen Stellung genommen werden soll. (E)

**Vor einem Streit der Bigogneweber.** Seit Dezember des vergangenen Jahres haben die Beiführer der Bigognewebereien die Löhne herabgesetzt, indem sie für ein Tuch, für das bis dahin 1,05 Zl. gezahlt wurde, jetzt nur noch 60 Gr. zahlen. Das heißt, wenn der Weber vorher 40 Zl. wöchentlich verdient hat, so verdient er jetzt nur 30 Zloty. Im Zusammenhang hiermit haben die Weber die Forderung gestellt, ihnen die alten Löhne wieder zuerkennen. Daraufhin fand eine Konferenz zwischen den Vertretern der Fabrikanten und der Arbeiter statt, auf der die Arbeiter ihre Forderung ausführlich begründeten. Da die Konferenz zu keiner Einigung führte, hat der Verband der Tuchweber mit den gestrigen Tage den Streit proklamiert. (i)

**Streit bei Hoffrichter.** Gestern fand in der Fabrik von Hoffrichter eine Arbeiterversammlung wegen des englischen Sonnabends statt, auf der Sekretär Rzymierczak nach Erstattung eines Berichtes die Arbeiter aufforderte, einen Kampf um die gerechten Forderungen aufzunehmen. Nach der Rede beschlossen die Arbeiter einstimmig, am Sonnabend nicht zur Arbeit zu erscheinen, bis die Firma ihre Stellung geändert hat. Dieser Streik soll bereits heute beginnen. (i)

**Die Tätigkeit der Krankenliste.** Im Monat April hat die Krankenkasse in 96488 Fällen ärztliche Ambulatoriumshilfe erteilt. Die Rationärärzte besuchten 18092 Kranke. Die Zahnärzte hatten in dieser Zeit 25675 Visiten. Elektrische Lichtbäder genossen 715 Personen, Quarzlichtbehandlung 488, Roentgenbehandlung 315. Außerdem wurden 1773 Durchleuchtungen mittels des Roentgenapparates vorgenommen. Die anatomische Abteilung führte 4670 Untersuchungen durch. Das prophylaktische Kabinett für Geschlechtskrankheiten (Vorbeugungsmaßnahmen) wurde von 1313 Personen aufgesucht. Die Hilfsbereitschaft der Kasse wurde in 2073 Fällen angerufen. In Krankenhäusern und Lazaretten waren auf Kosten der Krankenkasse 1185 Personen untergebracht. Krankenunterstützung wurde 4863 Personen erteilt. Wöchnerinnenunterstützungen in 745 und Sterbeunterstützungen in 386 Fällen. Die Apothekentassen fertigten im Monat April 162643 Arzneimittel an. Am 30. April zählte die Kasse 168032 Mitglieder und 193236 Familienmitglieder. Die Kasse hatte also 361268 Personen ärztliche Hilfe zu erteilen.

**Hymen.** Heute, nachmittags, um 5.45 Uhr, findet in der St. Trinitatskirche die Trauung des Kästlers der Firma Silberstein, Gustav Ney, mit Fräulein Olga Kurk, Tochter der Eheleute Adolf und Emilie Kurk, statt. Glückauf dem jungen Paare.

Sonderbeibl.  
Die tschechisch  
Prag, 12.  
tschechisch  
und beider parla  
Vorsth des Abg  
gebungen des R  
Dmanns des  
wie des Dor  
Pactei Abg. H  
schafft, daß bei  
Präsidentenwahl  
Präsidenten der  
haben sollen.  
Wie das „r  
Die Wiene  
für mehr als zel  
und zwanzig W  
März und Apri  
Arbeiten und Li  
bautätigkeit ver  
Arbeitsmöglichst  
einem Betrage  
Es wurden be  
hunderttausend  
Wiener Gemein  
bestellt. 1600  
Wohnhausbaute  
und Installation  
meister- und Eip  
hat im Wien  
werden binnen  
Schwimm-, Son  
Bolt errichtet,  
bereits eine der  
einer solchen W  
leicht begreiflich  
vom 24. April  
meinderwaltung  
Ein ungehe  
Buda  
von einer auf  
das Wiestha  
Minien und  
Direktor der  
Handels-A. C  
bauer Roman  
Bela Földes  
Lieferungen a  
siebzehn an d  
an die Laib  
jogac v o r d  
Genuß ganz  
dem Wiestha  
über als F  
Roman soll,  
Lieb  
Ro  
„Genera  
Sprachen.“  
Mister  
„Beda  
„Ja m  
Schauf  
General Sch  
Wort im Sa  
„Ja w  
Dise la  
„Sie w  
„Nicht  
Ihre Hand a  
Sie an  
„Sie h  
Sie ho  
die Hand.  
„Sie h  
Ring seiner  
Gähnen  
„Nicht  
tolltadne Fa  
Mund  
weg treten,  
Bewegung a  
„Sie  
Mit Allen  
war es, was  
Mit a

Sonderbeiblatt zur Nr. 131

ten.

entem. Gestern... ein Triumph... errichtet. An... Leberreicherung der... Regiment mit... empfangen. ihm ausgegeben... mit Grün

nach Łódz? Stadtrats, Dir... Kan Schützen... arischen Gefahren... feierlichen Jah... ation wurde im... seinem Wju... de empfangen. Kan. Schützen... sei. Er dankte... Ge, die sie dem... einen Besuch in... eiter, „so werde... nten in Berlin... wird am Freitag... doch schon jetzt... Müdewunsch dar... sich Oberst Jar... ern der Militär... Antunft in Łódz... rycyn, sowie der... (i)

igen. Heute... der Trugutta 10... 905 zu melden... d Aushebungs... 4500 bestigen... ungskommission... n Nr. 2 in... die jungen... einen, die auf... hnen und deren... M beginnen... sich heute im... in der Pe... wählten Jahr... wohnen.

Elektrizitäts... des Verbans... Institutionen... und Arbeits... stwerk und im... de bekl. Sen... überufen, auf... ng genommen

weber. Seit... en die Beförder... geht, indem sie... gezaht wurde... tzt, wenn der... t hat, so wer... nhang hiermit... hnen die alten... n fand eine... britanten und... re Forderung... enz zu keiner... Tuchweber mit... (i)

Im Monat... kllen ärztliche... tzte bejuden... dieser Zeit... 715 Pers... enbehandlung... hungen ver... en. Die an... ungen durch... tskrankheiten... 313 Personen... e wurde in... e 1185 Per... wurde 4863... an in 745... Die Apo... 443 Arzneien... 2 Mitglieder... e hatte also

45 Uhr, Fin... des Kasse... mit Fräulein... und Emilie

Die tschechischen Sozialisten für Masaryk.

Prag, 12. Mai. Im Abgeordnetenklub der tschechisch-polnischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei fand eine gemeinsame Sitzung des Parteivorstandes und beider parlamentarischer Klubs der Partei unter Vorsitz des Abgeordneten Hampl statt. Nach Kundgebungen des Klubobmanns Abg. Tomasek und des Vornanns des Senatorenklubs Sen. Dr. Soukup sowie des Vorsitzenden des Vollzugausschusses der Partei Abg. Hampl wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, daß beide parlamentarischen Klubs bei der Präsidentschaftswahl ihre Stimmen für den bisherigen Präsidenten der Republik Dr. T. G. Masaryk abgeben sollen.

Wie das „rote“ Wien die Steuergelder verwendet.

Die Wiener Gemeindeverwaltung hat im Januar für mehr als zehn Millionen Schilling, im Februar für rund zwanzig Millionen Schilling und in den Monaten März und April für je vierzehn Millionen Schilling Arbeiten und Lieferungen auf dem Gebiete der Wohnbauaktivität vergeben und hiermit vielen Gewerben Arbeitsmöglichkeit gesichert. Obige Summe entspricht einem Betrage von rund 72 1/2 Millionen poln. Zloty. Es wurden beispielsweise für das Jahr 1927 zweihunderttausend Quadratmeter Brettelböden — die kleinste Wiener Gemeindeforderung hat schon Brettelböden — bestellt. 1600 Waggons Weichstücker für die städtischen Wohnhausbauten sowie enorme Aufträge an die elektrische und Installationsindustrie und umfangreiche Erd-, Baummeister- und Eisenbetonarbeiten für eine neue Wohnstadt im Wiener Gemeindegebiet sichern vielen Tausenden von Arbeitern das tägliche Brot. Außerdem werden binnen kurzem an mehreren Plätzen der Stadt Schwimm-, Sonnen- und Luftbäder für das arbeitende Volk errichtet, trotzdem Wien in puncto Badeanlagen bereits eine der ersten Städte des Kontinents ist. Bei einer solchen Verwendung von Steuereinnahmen ist es leicht begreiflich, daß die Wiener bei den letzten Wahlen vom 24. April fest zu ihrer sozialdemokratischen Gemeindeverwaltung gehalten haben.

Ein ungeheurerlicher Univeritätsstandal in Budapest.

Budapest, 12. Mai. „As Est“ berichtet von einer aufsehenerregenden Panamaaffäre, in die das Wirtschaftsamt der Budapest Univeritätsklinik und der Großfleischhauer Joseph Roman, Direktor der Nahrungsmittel- und Fleischindustrie-Handels-A. G., verwickelt sind. Dem Großfleischhauer Roman ist es durch Vermittlung des Agenten Bela Foldes gelungen, ein Monopol für Fleischlieferungen an die Budapest Univeritätsklinik, häufig bezogen an der Zahl, zu bekommen. Roman lieferte an die Univeritätsklinik minderwertiges, häufig sogar verdorbenes und für den menschlichen Genuß ganz ungeeignetes Fleisch, welches er jedoch dem Wirtschaftsamt der Univeritätsklinik gegenüber als Fleisch von erster Qualität berechnete. Roman soll, wie die eingeleitete Untersuchung durch

Detektivs der Oberstadthauptmannschaft bisher ergeben hat, insgesamt zwei Milliarden Bestechungsgelder an die mit der Uebernahme der Fleischlieferungen betrauten Funktionäre des Ökonoms der Klinik bezahlt haben.

Bisher vierundzwanzig eingestandene Morde der Moldauer Zigeuner.

Kaschau, 11. Mai. Die gerichtliche Untersuchung gegen die berüchtigte Zigeunerbande, die unter der Führung Filko stand und zahlreicher Morde und der Menschenfresserei beschuldigt wird, fördert immer neue Ergebnisse zutage. Ein Mitglied der Bande hat bereits die vierundzwanzigste Mordtat eingestanden. In diesem Falle fiel ein Zigeuner seinen eigenen Stammesbrüdern zum Opfer. Filko hat mit Hilfe von drei Mitgliedern seiner Bande im Herbst des vorigen Jahres einen unbekanntem Zigeuner in der Gegend von Terna getötet und ihm einen Gelddbetrag von hundert Tschekenkronen geraubt. Die drei Helfershelfer wurden nun ausfindig gemacht und verhaftet, so daß sich gegenwärtig insgesamt siebenundvierzig Zigeuner in Haft befinden. Die Neuvorhafteten stehen übrigens auch im Verdacht, Filko bei der Irreführung der untersuchenden Behörde behilflich gewesen zu sein. Sie sollen nach dem Bekanntwerden der Schandtaten der Bande die in den Moldauer Wäldern dargelassenen Leichen der Opfer ausgegraben und an anderen Orten verscharrt haben.

Niederländische Kolonialgreuel.

Amsterdam, 12. Mai. In Indonesien tritt in der jabanischen Bewegung auch die Kuomintangbewegung immer mehr auf. Das ist erklärlich, da im niederländischen Teile des Archipels fast eine Million Chinesen wohnen. Die holländische Regierung steht dem Kuomintang mit großem Mißtrauen gegenüber, das sich aus ihrer blinden Kommunistenfurcht erklärt. Sie ließ daher durch Polizeiorgane eine Hausdurchsuchung bei in Samarinda wohnhaften Chinesen vornehmen und ging zu Verhaftungen über. Als die Arrestanten zum Polizeibüro gebracht worden sollten, hatten sich Hunderte von Chinesen angesammelt, die die Polizei nach den hier vorliegenden

Berichten derartig bedroht haben sollen, daß diese von ihren Revolvern Gebrauch machte, 12 Chinesen tötete und 25 verwundete.

Die Behandlung der Eingeborenen in Niederländisch-Indien gehöret zu den abscheulichsten Kapitelen der kolonialen Unterdrückungspolitik der Neuzeit. Die als „kommunistisch“ bezeichneten Aufstände, die kürzlich auf Java und Sumatra ausgebrochen sind und erst nach langen Kämpfen unterdrückt wurden, waren fast ausschließlich die Folge einer unmenschlichen Ausbeutung und Behandlung der Eingeborenen durch die holländischen Behörden und Kolonisten. Sie waren eine elementare Freiheitsbewegung mit weit mehr wirtschaftlichem als politischem Hintergrund. Sie wurden von der holländischen Regierung nur deshalb als kommunistisch bezeichnet, weil man ihre wahren Ursachen verstecken wollte.

Ein Prozeß gegen drei Nonnen.

In Cherson wurden drei Nonnen vom Sowjetgericht zu einjähriger Gefängnisstrafe verurteilt, weil sie einen Aufseuf verbreitet hatten, in dem die baldige Ankunft des Antichrists prophezeit wurde, der kommen werde, um den Menschen sein Siegel in Form eines fünfseitigen Sterns (das Symbol des Sowjetstaates) aufzudrücken. Dies wurde als Beleidigung der Sowjetgewalt angesehen. Die Nonnen erhielten aber wegen „sozialer Ungefährlichkeit“ Bewährungsfrist.

Ein geheimnisvoller Todesfall.

Auf geheimnisvolle Weise ist dieser Tage der Graf Lufignani gestorben. Dieser Mann, Professor an der Universität Parma, ehemaliger Bürgermeister dieser Stadt und Präsident der Bank von Parma, war der faszinistische Vertrauensmann in der Provinz Emilia. Er war der Freund und Geldgeber des früheren Generalsekretärs der faschistischen Partei, Farinacci, des Bruders des „Duce“ Arnaldo Mussolini und anderer faszinistischer Führer. Insbesondere genoß er das Vertrauen des Justizministers Rocco und seiner Brüder. Nachdem er das Geld der Bank duzendmillionenweise verschleudert hatte, wurde Lufignani im Stich gelassen und die Bank ging pleite. Man erwartet nun den Prozeß. Was man aber nicht erwartete, ist der Umstand, daß Lufignani im Gefängnis starb. Er war ein sehr unbequemer Zeuge geworden.

Die öffentliche Meinung sprach so lange und so hartnäckig von den geheimnisvollen Umständen dieses Todesfalls, daß die Behörde sich schließlich trotz ihrer völligen faszinistischen Einstellung wohl oder übel damit beschäftigen mußte. Sie beauftragte Sachverständige, vor allem Univeritätsprofessoren, mit der Bornahme einer Obduktion. Alle aber weigerten sich die Obduktion vorzunehmen, vermutlich, weil man ihnen ein bestimmtes Gutachten von vornherein aufzwingen wollte, und nun ist jede Spur von Beweisen verschwunden. Farinacci, Arnaldo Mussolini, der Justizminister Rocco und seine sauberen Brüder können demnach beruhigt schlafen —

Jeder neugeworbene Leser verhilft zur Ausgestaltung deines Blattes. Darum wirb!

Liebe kleine Timofea.

Roman von Otfried von Hanstein. (23. Fortsetzung.) General Andersen wünscht Mister und Mich zu sprechen. Mister Allen fuhr auf. Bedauere, wir empfangen nicht. Ich muß trotzdem darum bitten. Hofausgericht und mit steinernem Gesicht stand der General schon im Zimmer, und Allen blieb ein heftiges Wort im Halse stecken. Ich wünsche nur ein Wort an Mich Mand zu richten. Diese sah trotzig auf. Sie wünschen? Nicht wahr, mein Sohn hat am dritten Juli um Ihre Hand geworben? Sie antwortete nicht. Sie haben sich ihm verlobt. Sie hob abwehrend und, außerstande zu sprechen, die Hand. Sie brauchen nicht zu antworten, Mich, ich sehe den Ring seiner Mutter an Ihrem Finger. Glühendes Rot schloß über ihr Gesicht. Nicht wahr, Sie verlangten von ihm, daß er eine tolle Fahrt durch die Canons des Colorado mache? Mand schrie auf, Allen wollte dem General in den Weg treten, dieser wies ihn aber mit einer gebietenden Bewegung zurück. Sie haben meinen Sohn in den Tod getrieben, Mich Allen! Sie haben meinen Sohn ermordet. Das war es, was ich Ihnen sagen wollte. Good bye! Mit gellendem Aufschrei brach Mand zusammen,

Mister Allen riß, ohne zu bedenken, was er tat, in instinktiver Abwehr einen Revolver aus der Tasche, Woodrow Andersen aber ging langsam an dem vor Entsetzen klatternden Diener sowie an den anderen sich bei den lauten Worten in die Tür drängenden Bediensteten vorüber und schritt hochaufgerichtet aus dem Hause, in dem er, wie ein Gott der Rache und Strafe, erschienen war, hinaus auf die Straße. 6. Kapitel. Ich denke, Sie gehen zunächst nach Los Angeles, wo Mister Workman Sie erwartet, und von da aus nach Renoirsans. Ich habe Auftrag gegeben, daß die neuen Maschinen bereits auf dem Mississippi schwimmen und Sie dort erwarten. Von Renoirsans können Sie die ganzen Ladungen mit der South Pacificbahn bequem über Ciudad Juarez, dem alten El Paso del Norte nach Montezuma verschiften, und dort wird ja mein alter Freund und jetzt — wie ich von Ihnen zu meiner Freude höre — so tatkräftiger Farmer Don Kerija Ihnen die nötigen Zugochsen entgegenstellen. Ihre Pläne haben meinen vollsten Beifall, Herr Doktor, und bestärkten mich in meiner alten Vorliebe für die Deutschen. Unser Vertrag ist gemacht und Sie haben freie Hand. Ich hoffe im nächsten Jahre selbst nach Mexiko überzudeln zu können. Nun seien Sie großzügig auch in bezug auf Ihre Person. Sie sehen hierbleich aus und abgearbeitet. Es kommt auf ein paar Monate mehr oder weniger nicht an. Denken Sie auch an sich und wenn Sie jetzt nach Kalifornien kommen — ein Ausflug ins Yosemite ist erholt! Oder wenn es Ihnen Spaß macht, ein Absteiger von Fort Williams an die Canons des Colorado ist sehr interessant und ein Ausflug in die Glashälte nicht minder. Benutzen Sie die Zeit, die Sie eventuell in Renoirsans müßig warten müßten, und denken Sie nicht engherzig an ein paar hundert Dollars. Ich will, daß Sie meine Interessen wahren, und daß Sie selbst später eine schöne Erinnerung an Ihre Jugend haben. Bedenken Sie, daß Sie mein volles Ver-

trauen in jeder Weise bezeugen und erzählen Sie mir von viel Schönerem, was Sie gesehen, wenn ich nächstes Jahr zurückkomme. Nun aber muß ich zum Schiff — ich denke, wir haben alles erledigt, und Ihr Gehalt für das nächste Halbjahr ist in diesem Ruverl. Dr. Don José de Almarada stand auf und Dr. Ewald Böttner drückte ihm die Hand. Ich kann nur mein Glück preisen, Herr Doktor — Keine Redensarten, ich weiß, wenn ich mein Vertrauen schenke, aber da sehen Sie nur — so schön es sich anschaut — so etwas ärgert mich. Die beiden, der spanische Almaradeführer und sein deutscher, jetzt zum Oberingenieur und Bergwerksdirektor ernannte Vertrauensmann, standen an der Stellkiste von Honolulu und blickten in die Brandung hinaus. Draußen lag stolz unter Dampf der „George Washington“, mit dem der Spanier über Japan nach Spanien zurückkehren wollte, und im Angesicht einer großen Menge von Zuschauern abten einige nackte Kanalen einen wild ausschauenden Sport. Unter Lachen und Schreien brachten sie dicke, glatt polierte Bohlen zum Ufer, setzten sich rittlings darauf, ein jeder auf eines der Bretter und paddelten auf ihnen der Brandung zu. Dort tauchten sie geschickt unter der Brandung hinweg, um jenseits ihren lähnen Sport zu beginnen. Sie legten sich, das Gesicht nach unten, flach auf das Brett und überließen sich der Gewalt der Wogen. In gewaltigem Schwung, hoch auf die Brandungswelle hinaufgetragen, wurde der lähne Kanale dann der Räfte entgegengeschleudert. Ein rasches, lähnes Auge, ein starker Arm, Mut und Geistesgegenwart mußte dem Schwimmer beherrschen, wollte er glücklich landen und nicht an den Klippen zerschellen. Dr. Böttner war begeistert. Ein herrlicher, lähner Sport! Der Spanier lachte bitter. (Fortsetzung folgt)



### Deutsche Abteilung des Verbandes der Arbeiter und Arbeiterinnen der Textilindustrie Polens.

Hiermit wird den Mitgliedern der Deutschen Abteilung bekanntgegeben, daß heute, Sonnabend, den 14. Mai, eine

### Mitgliederversammlung

im Gewerkschaftslokale, Petrikauer 109, stattfindet. Die Versammlung wird für 5.30 Uhr im ersten und für 6.30 im zweiten Termin einberufen. Laut Satzung ist die Versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig.

Tagesordnung: 1. Tätigkeitsbericht, 2. Die deutsche Textilarbeiterkassette und der Verband, 3. Wahl des Abteilungs-Vorstandes, 4. Allgemeines. Die Wichtigkeit der Versammlung macht das Erscheinen aller Mitglieder erforderlich.

Vorsitzender: (-) E. Zerbe.  
Sekretär: (-) D. Dittbrenner.

**Eine Geschmacklosigkeit.** Bekanntlich sollte der Staatspräsident Moscki während seines Lodzer Aufenthaltes auch in der Synagoge in der Kosciuszko Allee empfangen werden. Wie wir erfahren, hat ein Lodzer Industrieller der jüdischen Gemeinde einen Thron zur Verfügung gestellt, der seinerzeit vom Napoleon I. benutzt wurde. Dieser Thron, der auf einer ausländischen Ausstellung gezeigt worden war, ist von dem Industriellen gekauft und nach Lodz gebracht worden. Er wird auf einer Erhöhung in der Synagoge aufgestellt werden. (1) — Hoffentlich wird sich Moscki auf dem Throne wohl fühlen, denn es wäre kaum auszu-denken, wie fürchtbar es unsre braven Juden kränken würde, wenn der Staatpräsident es vorziehen würde, auf einem anderen Sessel Platz zu nehmen. Wer sich lächerlich machen will, der scheut sogar vor Geschmacklosigkeiten nicht zurück.

**Wie sich der Chjena-N. B. R.-Magistrat zusammennimmt.** Auf dem Dombrowski-Platz soll bekanntlich am Sonntag eine große Parade vor dem Staatspräsidenten stattfinden. Der Platz wurde bereits mit Grün geschmückt. Auch hat der Magistrat den Platz mit Granitsteinen pflastern und die Bürgersteige instand setzen lassen. Nur mit der Beleuchtung, da hapert es ein bißchen. Die konnte nicht rechtzeitig fertiggestellt werden. — Der Chjena-N. B. R.-Magistrat gibt sich Mühe. Das muß man ihm lassen. Nur schade, daß der Staatspräsident so selten nach Lodz kommt.

**Der Magistrat scheidet Kinder zur Kur.** Die Wohlfahrtsabteilung beim Lodzer Magistrat scheidet Anfang Juni Kinder nach Rabta und Busz und später auch nach Gdingen. In all diesen Kurorten werden die Kinder ärztliche Pflege haben.

**Kampf gegen die Bettellei.** Die Lodzer Wohlfahrtsabteilung beim Magistrat bereitet einen umfangreichen Plan zur Bekämpfung der Straßenbettelei vor. Sie muß aber auf ein diesbezügliches Dekret des Staatspräsidenten warten, ohne welches sie kein Recht besitzt, die wegen Bettellei auf der Straße aufgefangenen Personen in ein Arbeitshaus zu bringen. (b)

**Die Mississippikatastrophe und die Spekulation.** In den letzten Tagen haben verschiedene Firmen wie Silberstein, Wola u. a. die Preise für ihre Erzeugnisse um 2,4 bis 5 Prozent erhöht. Die Erhöhung ist auf die Verteuerung der Baumwolle in Amerika zurückzuführen. Durch die Mississippiüberschwemmungswelle verloren gegangen. Die Spekulanten nützen dieses Unglück aus, um die Preise der Baumwolle in die Höhe zu treiben. Die Verteuerung der Textilwaren wird die Lodzer Industrie kaum in günstiger Weise beeinflussen. (i)

**Aussiedlung eines armen Schusters.** In der Andzja Straße 45 wohnt in dem Hause der Firma Aginski und Liebermann seit längerer Zeit ein armer Schuster mit seinen 6 Kindern, und zwar hatte er im Keller ein kleines Zimmer inne. In letzter Zeit haben die Herren Aginski und Liebermann das Ermisshausurteil auf den Schuster erhalten, der nun wiederholt bei seinen Wirten vorstellig wurde, ihn nicht des Hauses über dem Kopfe zu berauben. Alle Bitten und Vorstellungen nutzten nichts. Vorgestern, als die Frau des Schusters mit Wäschewaschen beschäftigt war, kam Liebermann mit einem Gerichtsvollzieher und ließ das Bestiumm des Schusters auf den Hof schaffen. Auch die 6 Kinder, unter denen sich ein gelähmtes befindet, wurden dorthin gebracht. Als dies geschehen war, sandte der Handwerkerklub an Herrn Liebermann einen Brief und bat darin, er möge den Schuster noch bis zum 30. Mai wohnen lassen, da er sich bis dahin um eine Wohnung umsehen werde. Jedoch blieb auch diese Bitte erfolglos, so daß die ganze Familie bereits seit drei Tagen auf dem Hofe haust und unter der in den letzten Tagen eingetretenen Kälte sehr zu leiden hat. (1)

**Selbstmordversuch eines Jugendlichen.** Der 17-jährige Alfred Toref, wohnhaft in der Zielona 60, versuchte in Abwesenheit seiner Eltern Selbstmord zu begehen, indem er aus einem Fenster des 2. Stockwerks in den Hof hinabsprang. Der jugendliche Selbstmörder erlitt schwere Verletzungen und mußte von der Rettungsbereitschaft der Krankenkasse nach dem Josephs-Spital gebracht werden. Sein Zustand ist besorgniserregend. Aus einem zurückgelassenen Schreiben an die Eltern gibt der jugendliche Selbstmörder an, daß er aus Liebesgram beschlossen habe, freiwillig in den Tod zu geben. (R)

**Tod unter den Rädern.** In der Nähe der Station Galkowet geriet beim Abspringen ein gewisser Stanislaw Kazmierczak unter die Räder des fahrenden Zuges. Obwohl gleich ärztliche Hilfe zur Stelle war, verschied Kazmierczak infolge großen Blutverlustes kurz nach dem Unglück. (R)

**Der heutige Nachtdienst in den Apotheken:** M. Lipiec, Petrikauer Straße 193, E. Müller, Petrikauer Straße 46, W. Groszkowski, Konstantiner Straße 17, R. Gärtner, Cegielnianastraße 64, H. Niewiarowski, Alexandrowkastraße 37, S. Janielewicz, Stary-Rynek 9.

**Französische Ringkampfkonzurrenz.** Die gestrigen Ringkämpfe im „Apollo“ zeigten folgende Resultate: 1. Paar: Byla—Prohaska endete remis; 2. Paar: Steder—Nestrom ebenfalls remis; 3. Paar: Wildmann siegt nach langem Kampfe über Debie; 4. Paar: Kawan siegt über Petersen in der 17. Minute. Heute ringen: Kawan—Wildmann, Debie—Solar, Steder—Thompson, Petersen—Michelson, Prohaska—Nestrom, Entscheidungskampf.

**Die gestrigen Marktpreise.** Auf den gestrigen Märkten wurden folgende Preise gezahlt: Landbutter 1 Klg. 6—6,50 Zl., Sahne 1 Liter 2,70 Zl., 1 Klg. Quark 1,60 Zl., 1 Klg. Weizkase 2,00 Zl., 1 Mandel Eier 1,90 Zl., 1/4 Korzoc Kartoffeln 4,00 Zl., 1 Klg. Zwiebeln 80 Gr., 20 Klg. Mohrrüben 2,50 Zl., Rüben 6 Zl., 1 Päckchen Radieschen 10 Gr., Salat 20 Gr., 1 Klg. Spargeln 2,50 Zl., eine Gans 16,00—18,00 Zl., eine Henne 3,50—6,00 Zl., eine Ente 4,00—7,00 Zl., ein Hühnchen 1,50—2,00 Zloty. (i)

### Arbeitersport.

Morgen Sonntag, den 15. Mai, um 9 30 Uhr morgens, spielt die Arbeiterelf „Dop“ gegen den Sportverein „Triumph“ auf dem Sportplatz des L. Sp. u. Lo. Das Treffen verspricht interessant zu werden, zieht doch diesmal „Triumph“ als Favorit in den Kampf. „Dop“ dagegen ist verstärkt durch einige seiner alten Kanonen.

### Kunst.

**Konzert des Deutschen Schul- und Bildungsvereins.** Diese Veranstaltung wird eines der interessantesten Konzerte in dieser Saison sein. Drei in Lodz noch nicht aufgeführte Werke von Beethoven gelangen zur Wiederholung. — Beethovens Werk Opus 80, Phantasie für Pianoforte, Chor und Orchester, ist ein gewaltiges Werk. Einen Kontrast hierzu bietet die Serenade für Flöte, Violine und Viola, Opus 52. Ein Rabinettstückchen des großen Tonheroen voll prickelnden Uebermuts und lieblicher Anmut. Die Jenaer C-Dur Sinfonie ohne Opus-Zahl ist ein von dem berühmten Musikforscher Unterjütateprofessor Frz Stein in der Universitäts-Bibliothek zu Jena aufgefundenes Werk, welches er 1911 durch den Verlag Breitkopf und Härtel der Öffentlichkeit übergab. Wir haben es mit einer Jugendfonie Beethovens zu tun, die Ende des 18. Jahrhunderts entstanden ist. Das Konzert findet am 21. Mai im Saale des Männergesangsvereins statt und hofft die Verwaltung auf einen regen Besuch in Anbetracht des auserlesenen Programms. Die Eintrittspreise sind so niedrig gehalten, daß jeder Musikfreund Gelegenheit hat, das Konzert besuchen zu können.

### Aus dem Reiche.

**Km. Konstantynow.** Vom hiesigen Schulaufsichtsrat. Nach den Neuwahlen in den hiesigen Stadtrat im Frühjahr 1925 wurde vom Kreisauufsichtsrat (Rada Szkolna Powiatowa) der Schulaufsichtsrat (Dozor Szkolny) bestätigt. Zum Präses wurde Herr B. Bijašewicz berufen. Vom Stadtrat wurden der Schöffe L. Gellert und der Stadtverordnete J. Kliskauer entsandt. Außerdem gehören noch dem Rat an: der Leiter der 7klassigen Volksschule F. Lebkowski, der Lehrer E. Psozka als Schriftführer; als Vertreter der Religionsbekenntnisse der Pastor L. Schmidt, der Geistliche Rybus und Gutermann (Jude). Dann kommt noch der Schularzt Dr. M. Rybus hinzu. Der Schulaufsichtsrat besteht also aus 9 Personen. Die Sitzungen finden jeden Monat statt und werden verschiedene die Schule betreffende Angelegenheiten besprochen. Besonders Gewicht wird auf regulären Schulbesuch gelegt und die Erfolge bleiben nicht aus, denn die Frequenz in beiden hiesigen Volksschulen ist eine gute und die Zahl der fehlenden Kinder betrug in den vergangenen Schuljahren kaum 5 Prozent. Für unentschuldigtes Ausbleiben der Kinder werden die Eltern mit Geldstrafen, im Falle der Unermöglichkeit mit Arrest bestraft. Die auf diese Weise erzielten Gelder werden proportionell der Kinderzahl unter die Schulen verteilt und dienen zur Anschaffung von Lehrmitteln.

**Alexandrow.** Deutsche Theatervorstellung. Heute, Sonnabend, um 4.30 Uhr nachmittags, im Volkshause Kinder-Vorstellung: „Dornröschen“ mit den Wiener Künstlern. Preise von 30 Groschen bis 1 Zloty. — Abends 9 Uhr Abschiedsvorstellung der Wiener Künstler in der Groteske mit Gesang und Tanz „Die Gläse und der Rübtopf“. Hauptdarsteller Jenny Schädl, Karl Zeman, Grete Majer, Hedy Jank, Artur Heine, Merry Ristof, Willy Kubiak. Preise der Plätze von 80 Groschen bis 4 Zloty.

c. — Öffentliche Arbeiten. Nach Bestätigung des städtischen Budgets durch die Aufsichtsbehörden schritt der Magistrat zur Aufnahme wichtiger Arbeiten. So wird an dem Ausbau des Schulhauses gearbeitet. Mit Beginn des neuen Schuljahres wird die polnische Volksschule daselbst ein Heim finden. Die Arbeiten leitet Stadtbauarchitekt A. Prawitz. Einen tiefen Griff in den Stadtsäckel erfordern auch die Pflasterungsarbeiten, die gegenwärtig auf dem Marktplatz durchgeführt werden. Leider macht sich ein Mangel an Pflastersteinen geltend, so daß die genannte Arbeit etwas langsam vorstatten geht. In allernächster Zeit soll mit dem Umbau des Rathauses begonnen werden. Nach Maßgabe der Möglichkeit soll dann der Magistrat an die Erweiterung des Parkes herantreten. Durch die angeführten, mehr noch durch die geplanten Arbeiten kann das Stadtbild nur gewinnen. Manch Spießbürger, der der gegenwärtigen Zusammensetzung des Magistrats kein Vertrauen entgegenbrachte, würdigt heute die Initiative seiner Mitglieder, die in ihrer Mehrzahl linksorientiert sind.

c. — Beginn der Regulierungsarbeiten. Am Mittwoch weilten in unserer Stadt Herr Kempner, Rechtsanwalt, und ein Vermessungsingenieur, die sich mit den hiesigen Verhältnissen bekannt machen wollten, um dann die Vermessung und hypothekarische Regelung der städtischen Grundstücke vorzunehmen. Der jetzige Zustand macht die Aufnahme einer langfristigen Anleihe unmöglich, da die Behörden die vorherige Festlegung des städtischen Eigentums fordern. Ohne diese Anleihen kann aber an einen auf weite Sicht berechneten Ausbau der Stadt nicht gedacht werden. Die Vermessung soll gleichfalls zum Ausgangspunkt der Regulierung unserer Stadt dienen. Die Regulierung soll im Laufe von 5 bis 6 Jahren durchgeführt werden.

**Zierz. Trauung.** Heute abend 7 30 Uhr findet in der hiesigen evangelischen Kirche die Trauung des Herrn Karl Kuhn, Verwaltungsmittglied des Com-misvereins, mit Frä. Hedwig Rankans statt. — Glückauf dem jungen Paar.

**Zdunska-Wola.** Silberne Hochzeit. Der den Mitgliedern der früheren Bürger-Schützengilde wohlbekannte und geschätzte langjährige Kommandant der 30. Wolauer Bürger-Schützengilde, Karl Klause, feiert heute, Sonnabend, den 14. Mai, mit seiner Ehegattin Emma geb. Beutner das Fest der silbernen Hochzeit. — Auch wir gratulieren.

**Tschenstochau.** Der Stadtrat soll aufgelöst werden. Wojewode Manteufel hat der Regierung den Antrag unterbreitet, den Stadtrat von Tschienstochau aufzulösen. Zu diesem Zweck begab er sich nach Warschau, um die Auflösung sofort durchzusetzen.

**Remberg.** Der Uebereifer der Polizei. Im Dorfe Draganowka, Kreis Larnopol, befiel am 3. Mai während des Nationalen Feiertages, der Polizei einem Polizisten die Schützengorganisationen Strzelec, die im Volks Hause ein Vergnügen veranstalteten, auseinanderzutreiben. Natürlich war für die jungen Schützen ein solcher Befehl unverständlich. Es kam zu einem Streit, wobei der Polizist Ziemba einem der Schützen, namens Franciszek Chronik, einen Fußtritt in den Leib versetzte, an dessen Folgen der Knabe starb. An der Bestattung des Toten nahmen Militär- und Polizeibehörden teil sowie große Menschenmengen. Polizeichef und Polizist wurden ihrer Ämter enthoben und zur Verantwortung gezogen.

**Lublin.** Riesenfeuer. Im Dorfe Strzelec, Kreis Hrubieszow, brach ein Großfeuer aus. Den Flammen fielen 22 Gebäude mit Inventar zum Opfer. Außerdem kam in den Flammen ein 4-jähriges Kind um. Der Brand entstand durch unvorsichtigen Umgang mit Feuer.

### Gewerkschaftliches.

**Vorstandssitzung und Mitglieder-Versammlung.** Heute findet pünktlich um 5 Uhr nachmittags (vor der Mitgliederversammlung) eine Sitzung der Organisationskommission der Deutschen Abteilung des Textilarbeiter-Verbandes statt. Die Anwesenheit aller Kommissionsmitglieder ist unbedingt erforderlich. Um 6.30 Uhr findet eine Mitgliederversammlung statt (siehe Anzeige). Der Vorstand.

**Wächung, Handwerker!** Heute, Sonnabend, um 5 Uhr nachmittags, findet im Gewerkschaftslokale, Lagiewniczkastr. 4, die übliche Zusammenkunft statt.

### Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

#### Hauptvorstand.

Am Montag, den 16. d. M., um 6 Uhr abends, findet eine Sitzung des Hauptvorstandes statt. (-) A. Kronig, Vorsitzender.

**Lodz-Nord.** Heute, Sonnabend, d. 14. Mai, Punkt 7 Uhr abends, findet im Parteilokale, Reiterstr. 13, eine Vorstandssitzung der Revisionskommission und Vertrauensmänner statt. Der Vorstand.

**Lodz-Süd.** Männerchor. Die übliche Gesangstunde findet jeden Dienstag, pünktlich 7 Uhr abends, im Parteilokale, Bednarzkastr. 10, statt. Die Leitung hat Dirigent Gen. Effenberg. Stimmbegabte Parteimitglieder werden eingeladen.

#### Wächung, Ortsgruppe Konstantynow!

Heute, um 7 1/2 Uhr abends, findet im Parteilokale die Jahreshauptversammlung statt, in der u. a. auch die Neuwahlen vorgenommen werden sollen. Die Anwesenheit aller Mitglieder ist erforderlich. Der Vorsitzende.

Jugendbund

Lodz-Zentrum. Morgen, Sonntag, d. 15. d. M., um 3 Uhr nachmittags, findet im Parteilokale, Petrikauer 109, eine Mitgliederversammlung statt.

Warschauer Börse.

Table with exchange rates for various cities including Belgium, Holland, London, Neuport, Paris, Prague, Zurich, Italy, and Vienna.

Auslandsnotierungen des Bloth

Table with international exchange rates for cities like London, Zurich, Berlin, Warsaw, Katowice, and Cologne.

Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: St. L. Rut. Druck: J. Baranowski, Lodz, Petrikauer 109.

Deutsche Soz. Arbeitspartei Polens Ortsgruppe Lodz-Eud.

Am Sonntag, den 15. Mai, ab 3 Uhr nachm. veranstaltet die Ringkampf-Sektion ein

Bergnügen

verbunden mit Ringkampf, Pyramiden und darauffolgendem Tanz.

Schlosserwerkstatt Bronislaw Przeradzki

Lodz, Petrikauer 128 rechte Offizine, 3. Eingang empfiehlt sich für Reparaturen und Renovierungen von Schreibmaschinen, Nähmaschinen, Motorrädern, Kovern, Gramophonen usw.

Lodzjer Musikverein „Stella“

Seinen Mitgliedern, Freunden und Gönnern zur gefl. Kenntnisnahme, daß heute, Sonnabend, den 14. Mai ac., abends 8 Uhr, im Saale an der Konstantinerstr. 4 der Verein sein

20-jähriges Stiftungsfest

feierlich begeht, wofür selbst Mitglieder für 15- und 20-jährige Zugehörigkeit sowie für Eifer ausgezeichnet werden, und beehrt sich hiermit obengenannte höflich einzuladen.

Miejaki Kinematograf Oświatowy

Wodny Rynek (róg Rokiciaskiej) Dziś i dni następnych: Początek seansów dla dorosł. codz. o g. 18.45 i 20.45

Funkwinkel

Sonnabend, den 14. Mai

Polen

Warschau 1111 m 10,5 kW 12 Wetterdienst; 4.45 Vortrag: „Berufswahl“; 5.15 Nachmittagkonzert; 6 Wetterdienst; 6.45 Verschiedenes; 7 Technischer Vortrag; 7.30 Vortrag: „Radiochronit“; 7.55 Landwirtschaftliches; 8.15 Cotl. Befanmtmachungen; 8.30 Leichtes Abendkonzert; anshl. Wetterdienst, Zeitzeichen, Pressedienst.

Ausland

Berlin 483,9 m 9 kW 4.30 Konzert; anshl. Natshläge; 7 Stundengeläut der Parochialkirche; 7.55 B. Weßheim: „Künstler und Publikum im Wandel der Zeiten“; 8.30 Lustiges Wochenende; 10.30 Tanzmusik.

Kirchlicher Anzeiger.

St. Matthäikirche. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Gottesdienst in der St. Matthäikirche am Sonntage nicht um 10, sondern um 1/11 Uhr beginnen wird.

Seid keine Egoisten!

Wie treffen wir uns Leute, die eine wunderker weiße u. frische Haut u. schöne Hände haben. Wenn wir sie fragen, welchem Mittel sie das verdanken, lächeln sie und versuchen das Thema der Unterhaltung zu wechseln.

cosmopolis

gepflegt wird, das unersetzbare Mittel, das der Haut samtweiche Glätte und Elastizität verleiht und Runzeln verschwinden läßt.

Hauptlager für Polen: Roman Włodarski, Warszawa, Lubeckiego 5.

Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Preis 3l. 2.50 pro Stück. — Wo nicht erhältlich, wende man sich an das Hauptlager für Polen.

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst — P. Wannagat; 1/10 Uhr vorm.: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl — Pastor Wiktor Bilski; nachm. 1/3: Kindergottesdienst Mittwoch, 1/8 Uhr: Bibelstunde — P. Wannagat.

Uhr: luth. Frauenbund, Bibelstunde — Pastor Dietrich; abends, 1/8 Uhr ev. luth. weibl. Jugendbund — P. Dietrich.



Rinderwagen, Metall-Bettstellen, Matratzen zu Holzbettstellen „Patent“ am günstigsten und billigsten bei „DOBROPOL“ Petrikauerstr. 73, im Hofe

erteile Unterricht auf Konzertzither, Mandoline, Violine und Gitarre.

Verkäuferin

wird für ein Manufakturwarengeschäft gesucht. unter „Verkäuferin“ an die Geschäftsstelle ds. Blattes zu richten.

Suche Stellung als Portier

oder irgend eine andere dementsprechende Beschäftigung. Bin 50 Jahre alt, verheiratet. Gest. Angebote erbitte an die Geschäftsstelle der „Lodzjer Volkszeitung“ für F. W.

Lehrling

kann sich melden beim Schuhmacher Brandt, Petrikauer Straße 176, W. 43.

Spenden. In der Kirchenkanzlei der St. Trinitatisgemeinde sind im Monat April folgende Spenden eingegangen: Für die Renovierung der St. Trinitatiskirche: 3l. 878.50.

Vertical text on the right edge of the page, including page numbers and other notices.